

Lichtenstein-Golbberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Mendorf, Ortmannsdorf, Rillen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Kahlhaukel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 20.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Dienstag, den 26. Januar.

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Verkaufspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischwerstr. Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Kundstager entgegen. Jahresrate werden die Einzelhefte mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Rücksendung 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zwispaltige Zeile 20 Pfg. Geschäfts-Verständigung Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Julius Oskar Martini in Lichtenstein wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Lichtenstein, den 22. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 347 des Handelsregisters ist heute die Firma Theodor Müller in Röllsen St. Jakob und als ihr Inhaber der Kaufmann Otto Barth in Röllsen St. Jakob eingetragen worden. Der Inhaber Barth hat das bisher im Handelsregister nicht eingetragene Handelsgeschäft mit dem Firmenrechte von den Erben des bisherigen Inhabers Kurt Müller in Röllsen St. Jakob erworben. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Damenkleidern und Futterstoffen.

Lichtenstein, am 23. Januar 1909
Königliches Amtsgericht.

Gemeindeverbands giroverkehr.

Alle diejenigen, welche ein Konto bei der Gemeinde girokasse nehmen wollen, werden ersucht, sich bis zum 29. dieses Monats an Kassenstelle zu melden, da die gedruckte Teilnehmerliste am 31. dieses Monats in Dresden geschlossen wird.

Lichtenstein, am 25. Januar 1909.
Der Stadtrat.

Volks-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntag von 11—12 Uhr, Mittwoch von 12—1 Uhr.

Das Wichtigste.

Der Nationalliberale Reichstagsabgeordnete Wolf Heege, Vertreter des Wahlkreises Stade-Bremervörde, ist in der Nacht zum Sonntag in Stade gestorben.

In Prag kam es gestern wieder zu bedrohlichen Szenen der Tschechen gegen die deutschen Studenten. Gendarmen mußte die Straßen mit gelbem Bajonett räumen.

Ueber das am Sonntag registrierte gewaltige Erdbeben fehlt bis jetzt jede Nachricht. Man vermutet, daß das turkmenische Erdbebengebiet der Schauplatz der Katastrophe gewesen ist.

In der überschwemmten Bismarck- und Goldmine in Südafrika sind noch über hundert Bergleute, darunter sieben Weiße, eingeschlossen. Zu ihrer Rettung werden große Anstrengungen gemacht.

Durch die leidige Frage der Errichtung einer italienischen Universität in Teheran drohen anheimelnde die italienisch-österreichischen Beziehungen eine neue Prüfung zu erfahren.

Anfolge beleidigender Auslassungen gegen österreichische Konsulatsbeamte in Tripolis und Messina verlangt die österreichische Regierung sofortige Entschädigung von der Pforte.

Das russische Marinegericht verurteilte den General Alexiew wegen Verschwendung zu Zuchthausstrafe und 10.000 Rubel Geldstrafe.

Tagung des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen.

Unter harter Beteiligung trat am Sonntag der Landesauschuß des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen in Dresden zu einer Tagung zusammen. In der Hauptversammlung am Nachmittag gab der Abgeordnete Dettner zunächst einen kurzen Rückblick auf die Jahresergebnisse und wies dann auf die Tätigkeit des Landtags ein. Das Wahlergebnis habe die meiste Zeit beansprucht. Der Redner zählte die vielen Verbesserungen des neuen Wahlrechts gegenüber dem Wahlgesetz von 1886 auf und hob besonders hervor, daß es den Zweck erfülle, dem Mittelstand und der Arbeiterschaft größeren Ein-

fluß zu verschaffen. Es sei kein ideales Wahlrecht, aber zu schämen brauche sich die Partei wegen ihrer Mitwirkung nicht. Sie habe die Nationalliberale Partei daran gedacht, bei Schaffung des Wahlrechts Sondervorrechte herauszuschlagen, und deshalb hoffe sie, daß vom Volke das Ergebnis auch unter diesem Gesichtspunkte gewürdigt werde. Die Reform der Ersten Kammer sei aufgehoben, aber nicht aufgehoben. Immerhin sei anzuerkennen, daß die Erste Kammer ihre Aufgabe würdig erfüllt habe. Jedenfalls werde die Reform der Ersten Kammer die wichtigste Aufgabe des Landtages sein.

Neben dem Wahlgesetz sei das Wassergesetz als bedeutendes Werk zu erwähnen. Es seien hier nicht alle Wünsche der Partei erfüllt, aber sie habe dem Zustandekommen des Gesetzes nicht hinderlich sein wollen. Von größter sozialer Bedeutung sei die Novelle der Berggesetzgebung. Unsere Bergarbeiterfrage hat ein Geis erhalten, das alle Erfordernisse der Gegenwart in ihrem Interesse erfüllt. Das Roth- und Feldstrafgesetz habe Verbesserungen gebracht, biete aber auch noch Mängel, da die Bedürfnisse des Publikums nicht völlig mit dem Rechte der Eigentümer in Einklang zu bringen gewesen seien. Weiter charakterisierte Redner das Gesetz gegen die Verunkeltung von Stadt und Land, begrüßte die Einführung der Eberrealitäten und besahe sich einhellig mit der Volksschulreform. Unser Schulwesen sei durch unsere Lehrerschaft gehoben worden. Die Wünsche der Lehrer zur Reform seien im großen und ganzen richtig. Ueber die vorhandenen strittigen Punkte werde sich noch eine Verständigung herbeiführen lassen. Zu hoffen sei dereinst ein Volkskongress, das uns wieder an die Spitze des Deutschen Reiches auf dem Gebiet der Schule bringe. Hinsichtlich der neuen Verordnungsordnung sei sich die Partei ihrer Pflicht hienichtlich gegen die mittleren und unteren Beamten bewußt gewesen; es sei in dieser Beziehung außerordentlich viel getan worden. Die Schritte dieser Behaltserhöhungen liege im Einklang mit dem Gesetz, eine nicht sehr erhebliche Ausgabe, die aber bei dem Mehraufwand von 13 Millionen Mark für die Beamten nicht zu umgehen gewesen sei.

Zuletzt berichtete Redner über die Stellung der Nationalliberalen zu den übrigen Parteien. Er ge-

dachte der lebhaften Kämpfe mit den Freisinnigen, die im sächsischen Landtage nichts von einer Modifizierung erkennen ließen, und dem gespannten Verhältnis mit den Konservativen, das ihren Schwerpunkt in dem Nichttrauensvotum gegen den Präsidenten Dr. Mehnert fand. Die Nationalliberalen werden sich bemühen, daß zukünftig der Standpunkt des gegenseitigen Vertrauens und der Hochachtung wieder zur Geltung komme.

Deutsches Reich.

Dresden. (Sein Rücktritt des Grafen Hohenthal.) Staatsminister Graf Hohenthal teilt verschiedenen Zeitungen auf die Notiz, er gedente noch im Laufe dieses Jahres infolge seines Gesundheitszustandes von seinem Amte zurückzutreten, und als sein Nachfolger sei der sächsische Gesandte in Berlin, Graf Christoph Kistum von Schönau, anzufragen, mit, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche. Er denke vielmehr nicht daran, sein Amt niederzulegen.

Berlin. (Der Kaiser und der neue Hofbericht.) In dem neuen Lebensjahr des Kaisers wird man, wenn die K. u. K. richtig unterrichtet ist, weniger als in den vergangenen Jahren von dem Tun und Treiben des Monarchen hören. Von der Einschränkung des Hofberichts ist bereits berichtet worden. Nimmere hat Kaiser Wilhelm den gesamten bisherigen Hofbericht, der durch das kaiserliche Telegraphenbureau nach Kassa des Oberhofmarschallamtes herausgegeben wurde, vollkommen aufgehoben. Der Kaiser hat jetzt bestimmt, daß nur der Reichsanzeiger in der Regel zweimal wöchentlich in möglichster „kurzer Fassung“ von den Tagesereignissen des Monarchen Notiz nimmt. Bloß in besonderen Fällen darf der Reichsanzeiger mehr als zwei Berichte wöchentlich bringen. Das kaiserliche Telegraphenbureau verbreitet nur noch die Notizen des Reichsanzeigers weiter. Der Kaiser wünscht weiterhin, so zurückgezogen zu leben, wie es einem Staatsoberhaupt möglich ist. Es soll in der Hauptstadt nur über die berufsmäßige Betätigung des Herrschers berichtet werden.

— Prinz Heinrich von Preußen nahm an einer zweitägigen Fahrt des kaiserlichen Militärluftschiffes teil.

(Stapelbau.) Auf der Werk des Vulkan in Stettin lief ein neuer kleiner Kreuzer vom Stapel. Er erhielt den Namen Mainz.

(Von einem geplanten deutschen Flottenbesuch in Nordamerika) im Mai will die Mil. pol. Korrr. erfahren haben. Und zwar soll ein Geschwader, bestehend aus zwei Linien Schiffen, zwei Panzerkreuzern und einer Torpedodivision Hampton Roads und andere Hafen anlaufen. Schon aus diesem Grunde klingt die Meldung sehr verdächtig, denn es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß man zu solcher Besuchsfahrt den Divisionsverband von vier Linien Schiffen teilt. Außerdem wäre es das erste Mal, daß deutsche Linien-Schiffe den Atlantik kreuzen, und schließlich würden wir mit unseren Panzerkreuzern den Amerikanern wenig imponieren.

Der Reichstag

nahm am Sonnabend den Gesekentwurf wegen Abänderung der Wechselsteuer in dritter Lesung an und erledigte in erster Lesung den Gesekentwurf zur Abänderung des Reichsgesetzes wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung. Sodann setzte man die Besprechung der polnischen und sozialdemokratischen Intervention über die Handhabung des Vereinsgesetzes fort. Die Diskussion hatte sich tatsächlich erschöpft. Aber obwohl die Sozialdemokraten fanden, daß es genug sei des grausamen Spieles, und deshalb für die Beratung kimmten, die in diesem Falle mit dem Schluß der Debatte gleichbedeutend ist, besaß der Abgeordnete von Czartowski den Mut zu der Behauptung, daß der Reichstag den Polen nicht genügenden Spielraum zum Reden gelassen habe.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 25. Januar 1909.

Postdienst am Geburtstage des Kaisers. Am Geburtsstage des Kaisers, Mittwoch, den 27. Januar, werden die Postschalter von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 12 Uhr vormittags geöffnet sein. Die Brief-Berichtung wird wie an Sonntagen ausgeführt werden; eine Befüllung von Geld- und Paketsendungen findet nicht statt.

Ein Vortag über den Wiroverband Sächsischer Gemeinden hielt am Sonnabend abend Herr Bürgermeister Steiner im Rathstetter hier vor einem zahlreichen Interessenten Kreise aus Lichtenstein, Catzenberg und den umliegenden Ortschaften. Zunächst schilderte er in anschaulicher Form Wort und Bilde des Wiroverbandes, sodann die immensen Vorteile und Erleichterungen, die durch Einrichtung desselben dem gesamten Geschäftsverkehr ersehen würden. An der sich anschließenden Diskussion beteiligte sich Herr Handelschuldbirector Philipp, der ebenso warm wie der Referent einen regen Beitritt zum Verband empfahl. Der große Beifall, mit dem der Vortrag aufgenommen wurde, läßt eine zahlreiche Annahme zum Verbands erwarten, die nicht allein dem Verkehr, sondern auch unserer Stadtgemeinde selbst weitestehende Vorteile bringen dürfte.

Der A. S. Militärverein beging gestern im Rathstetter den Geburtstag des Kaisers durch eine Vorträge. Entsprechend gewünscht Gelänge der Sänger-Abteilung, sowie Begrüßungsansprache mit Kaiserhymne und ein hohes Tänzchen gaharten die Feier zu einer erhebenden.

Der Ciperanto-Aurjus nimmt am Dienstag abend seinen Anfang. Interessierten wollen das

Nähere aus dem Inserat in heutiger Nummer erleben.

Ein folgenschweres Unglück konnte sich gestern nachmittags gegen 1/3 Uhr sehr leicht auf der Brücke ereignen, die am Bettiner Hof über den dortigen Bach führt. Vom jenseitigen Ufer her kam das Geschirr des Fuhrwerksbesizers Woldegar Vogel gefahren, durch das Paten zusammengehoht werden sollten. Durch irgend welchen Umstand kam das Handpferd auf das Brückengeländer, so daß es in der Schwebe hing und von dem anderen Pferde nur durch Zerschneiden des Geschirres getrennt werden konnte. Das Tier stürzte hierauf unter fürchterlichem Wiehern in den Bach und zog sich mannigfache Verletzungen zu. Unter gewaltigen Anstrengungen vieler Personen wurde es wieder ans Trostene gebracht und in tierärztliche Behandlung genommen. Die im Wagen sitzenden Personen und der Fuhrer kamen mit dem bloßen Schrecken davon, während der Wagen mehrere Befestigung davontrug. Hunderte von Menschen hatten sich angesammelt, um dem Rettungswerke beizuwohnen.

Das Erdbeben in Südbatien hat eine fürchterliche Not unter den Betroffenen geschaffen, die sich kaum in Worten schildern läßt. Herzliche Anteilnahme tut sich überall im Deutschen Reich kund, aber hier kann nur werktätige Hilfe zur Linderung beitragen und so wendet sich auch das Rote Kreuz mit einem Aufruf an die Bevölkerung, mitzuhelfen am Werke der barmherzigen Nächstenliebe und unüchlich Gaben zu spenden, die zur Unterbringung der Notleidenden und deren Versorgung mit Bekleidung und Nahrung dienen. Benötigt werden demnach vor allem Bett- und Leibwäsche, Lagerdecken, Kleider, Konserven usw. Doppelt gibt, wer schnell gibt! Im Lichtenstein ist Herr Fritz Sichel zur Annahme von Spenden bereit.

L. Söhndorf. Die ehemaligen Kampfgenossen versammelten sich am Sonnabend zu einer kleinen, aber gutbesuchten Versammlung im Restaurant „Glück auf“. Viele galt, wie der Redner des Abends, Herr Winkelmann, ausführte: 1. dem Gedächtnis der Kaiserproklamation vor 38 Jahren, 2. der Feier des Geburtstages des Kaisers, 3. dem Gedenken an ihre Vereinigungsgründung am 18. Januar 1892. Seine Rede gedieft in dem Kaiser- und Königsbuch, in das alle begeistert einstimmen. Der Abend wurde dann ausgefüllt durch Erzählungen von Erlebnissen der Teilnehmer im Kriege und Frieden. Beim Auseinandergehen gelobten sich die Veteranen, im nächsten Jahre diesen Tag wieder kameradschaftlich zu begehen und so den jüngeren Kameraden einen Aufsporn zur Pflege treuer Kameradschaft zu geben unter der Devise „Mit Gott für König und Vaterland, Kaiser und Reich“.

c. Nüsdorf. Der königliche Sächsische Militärverein beging gestern im Gasthof zum goldenen Stern hier unter zahlreicher Anteilnahme der Vereinsmitglieder sowie geladener Gäste und Nachbarvereine sein 25jähriges Stiftungsfest durch Konzert der musikalischen Kapelle und Ball. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsteher des Vereins, Herr Kallbauer, während Herr Gemeindevorstand Engel die Anwesenden durch eine feierliche Begrüßung, beide Ansprachen schlossen mit dem Kaiser- und Königsbuch, das lebhaften Wiederhall fand. Die Feier nahm einen prächtigen Verlauf, sie brachte dem Jubelvereine auch eine Anzahl Geschenke, so vom Herrn Gemeindevorstand

Engel eine Königsbüchse, vom Militärverein St. Egidien ein hübsches Glas u. s. f. Ein frohes „Glück auf“ dem Militärverein Nüsdorf im zweiten Vierteljahrhundert seines Bestehens!

Mützen St. Jakob. (In die Konfirmandenausschreibung.) Die Dresden. Neueren in unserer Schule 242 Kinder. Seit 1. Juli 1908 sind eingezahlt worden 1221,45 Mark. Welche Zubuße solchen Kindern, die in dieser Klasse sparen, erwächst, wenn sie die Schule verlassen, geht daraus hervor, daß heuer an 21 Konfirmanden 1124,88 Mark ausgezahlt werden konnten. Gegenwärtig steuern 236 Kinder.

Kuerowalde. (Verbrannt.) Auf dem hiesigen Rittergute wollte der 74 Jahre alte Rittergutswächter Lindner, der bereits über 40 Jahre im Dienste seiner jetzigen Herrschaft stand, in seinem Zimmer Holz auf den Ofen legen; dabei entzündeten sich durch herausschlagende Flammen die Kleider des alten Mannes. In seiner Angst stürzte sich der lichterloh brennende Greis in einen Wassertrog, er starb aber doch als bald an den schwereren Brandwunden.

Chemnitz. (Tödlicher Sturz.) Am Sonnabend vormittag in der 12. Stunde stürzte in einem Hause der Salzkraße ein 85jähriger Rentenernfänger — wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles — die Treppe hinab und blieb befinnungslos liegen. Bald darauf verstarb er. — Das Teppich- und Dekorationsgeschäft von Hartmann und Co. in der Königstraße erlitt durch Brand einen erheblichen Schaden.

Jahnobach. (Toller Hund.) Donnerstag früh wurden in unserem Orte von einem tollen Hund ein dreijähriger Knabe ins Kinn und der Postbote Feig aus Thum in das Bein gebissen. Auch in Thum wurde von dem gleichen Hund, einem Spitz, anscheinend aus dem Stolberger Bezirk stammend, ein junger Mann verletzt. Der Verletzte Feig ist bereits nach Berlin abgereist zur Behandlung im Kaiserlichen Institut. Der Hund ist am Donnerstag nachmittag in Dormersdorf erschossen worden.

Plauen. (Tod durch Gasvergiftung.) Die in der Schachtelstraße 32 wohnende 22 Jahre alte Arbeiterin Olga Kaspar wurde heute früh mit ihrem vier Monate alten Kind tot in der Wohnung aufgefunden. Das Mädchen hatte vor dem Schlafengehen den Gaslochapparat benützt; bei dem Kocher hatte sich aber der Gashahn gelöst. Durch das austretende Gas wurden beide, Mutter und Kind, erstickt.

Illersdorf bei Dresden. (Schwere Schicksalsfälle.) haben die Familie des hier wohnenden Gutbesizers Kalk betroffen. Die Mutter des Herrn Kalk war verstorben, und um den für die Leiche nötigen Sarg abzuholen, fuhr Kalk mit seiner Schweliter im Wagen nach Cunnersdorf bei Schönfeld. Auf dem Rückwege scheuten die Pferde seines Geschirres in der Dunkelheit vor einem vorüberfahrenden Radfahrer und gingen durch. Kalk verlor die Gewalt über die Tiere und wurde mit seiner Schweliter vom Wagen geschleudert. Kalk wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Seine Schweliter trug eine Anzahl Rippenbrüche davon, und auch ihr Zustand ist beunruhigend.

Bishopau. (Gründ.) Diehere früh in der siebenten Stunde hat in der hiesigen Bezirksanstalt die dort seit Jahren untergebracht verweilte Kaden ihr auf dem Schlaftsaale der Anstalt befindliches Bett, in dem sie sich wegen Unwohlseins noch aufhielt, in Brand gesetzt. Hierbei hat sich die Kaden schwere Brandwunden zugezogen. Am ganzen Körper brennend, ist sie Hilfe rufend die Treppe heruntergefallen. Trotz

Bar erit das bindende Wort gesprochen, so würde es besser mit ihr werden.

Sie lebte und verehrte den alten Herrn, ihm würde sie die Sache ihres Vaters vortragen, doch ohne seinen letzten Willen zu offenbaren.

Er mußte Hilfe schaffen. Für ihren Stolz war es peinlich, als Bittende zu kommen, doppelt peinlich, da sie von der Erfüllung ihres Wunsches ihr Antwort abhängig zu machen gedachte.

Was sollte sie sagen, in welcher Form die ganze satate Angelegenheit vorbringen?

Nach längerem Überlegen beschloß sie, der Eingebung des Augenblicks zu vertrauen und gewann ihre äußere Ruhe wieder.

Sonst pflegte sie um diese Zeit einen längeren Spaziergang zu unternehmen, da die Stunden bis zehn Uhr ihr gehörten.

Früher bedurfte die Baronin ihrer nicht. War der Sohn des Hauses amweind, unterschieden diese Wege meistens aus Acht, durch seine ihr aufgedrungene Begleitung belästigt zu werden, nur wenn der alte Herr ihr seine Begleitung anbot, getraute sie sich, die weitere Umgebung anzusehen, er war ihr bester Schutz.

Sie hatte oft das Gefühl gehabt, daß der Guts Herr ihre Befürchtungen erriet und sie vor seinem eigenen Sohn schützen wollte.

In ihm hatte sie einen treuen Freund, und er würde sie gern als Tochter an sein alteses Herz nehmen, das hatte sie schon gestern gespürt. Am neun Uhr pflegte er vom ersten Ausgang zurück zu sein, und darum beschloß sie, ihn in seinem Zimmer aufzufuchen.

Dann hatte sie auch Zeit, in Ruhe die Sache ihres Vaters zu führen, ohne beschämen zu müssen, von Wilhelm gestört zu werden, denn dieser hatte die Angewohnheit, sehr spät aufzustehen.

Kastig nahm sie ihr Trübsäck zu sich, der heiß,

Regina.

Roman von J. J. J. J.

Nachdruck verboten.

„Du rechnest schon mit der vollendeten Tatsache, während ich alles tun werde, um das Zustandekommen dieser Ehe zu verhindern.“

„Das wirst Du nicht tun, Sibylle, ich verbiere es Dir. Danke Gott, daß er Wilhelm dieses prächtige Geschöpf zugesöhrt hat. Noch kann er an ihrer Reineheit geunden. Hoffentlich erhalte ich morgen ihr „Ja“, und dann wird es mein erstes sein, sie Dir zuzuführen als Braut unseres Sohnes und untre liebe Tochter. Ueber Nacht wirst Du es schon einsehen lernen, daß diese Ehe als ein Glück anzusehen ist und mir ein ruhiges Sterben sichert.“

„Etern, Du willst mich doch nicht allein lassen. Da wie diese Nacht kein Auge zu. Schide mit Wilhelm, ich will mit ihm reden.“

„Mein Wort, Sibylle. Du wirst ihn erst morgen empfangen an der Seite seiner Braut. Meine Ditterkeit soll in sein Glück fallen, und ich rate Dir ernst, willst Du Deinen Sohn nicht verlieren, so kranke ihn nicht in seiner Liebe, er möchte es Dir nie vergeßen. Gute Nacht will ich Dir nicht wünschen, es hängt wie Hohn. Möchte die Liebe zu Wilhelm Dich das Rechte finden lassen. Lebe wohl, Sibylle. Wir sind nicht mehr stark genug, mit der Jugend zu kämpfen, unser Alter braucht Frieden.“

Er schloß die Aufweinende zärtlich in seine Arme und küßte ihren noch immer schönen Mund, dann ließ er sie allein.

In dieser Nacht jähel von den Verechtigten außer dem alten Baron keiner einen ruhigen Schlaf. Selbst das einstame Hörerhaus war in Mitleidenchaft gezogen.

Der jähne Moskopi lag schlafend in den Krissen, denn zum ersten Male war der vornehme Geliebte am Platz des Stelldeckens ohne Entschuldigung ausge-

blieben, und die Reden, die Großvater führte, hatten sie tief erschreckt, er mußte von ihrer Liebe erfahren haben, sonst würde er nicht so energisch dem jungen Töchter Willert das Wort geredet haben.

Nach Herrentiebe die Werbung eines einfachen, ehrlichen Mannes ihres Standes, das schien dem tödlichen Mädchen ein Veruntzerrigen.

Kein, noch gab sie ihre löthliche Freiheit nicht auf und ihren Liebden erst recht nicht. Mit diesem Vorsatz schloß sie ein: um die blühenden, sinnlichen Lippen lag schon wieder der Zug des Leichtsinns, der Eite Eckardt eigentümlich war.

In ihren Träumen spielte der junge, ernste Töchter keine Rolle mehr.

Zweites Kapitel.

Als Regina am Morgen erwachte, war ihr erster Gedanke: Wolf Dietrich.

Dann erst trat die Gegenwart kalt und nüchtern vor ihre Augen.

Sie öffnete ihr Fenster weit, sie mußte die Sonne sehen, das goldene Licht, denn das Grau des Alltags legte sich beklemmend auf ihre junge Brust, daß ihr der Atem versagen wollte.

Werde ich das Werk vollbringen? So fragte sie sich in qualender Sorge. Sie suchte nach dem Anglücksbrief, dann fiel ihr ein, daß Wolf Dietrich ihn vertreten hatte.

Eine heiße Not lag in ihr auf, ihr Leid wollte sie in Tränen auflösen, aber die Augen, die binnen kurzem den scharfen Blicken ihres Treiers begegnen würden, mußten ungetrührt bleiben.

Regina erfuhr zum ersten Male, wie ungeweinte Tränen schmerzen.

Mit einer heftigen Bewegung sah sie in die dunklen Haarwellen und begann mit fieberhafter Gite ihre Toilette.

Was geschehen sollte, mußte bald geschehen. Sie fürchtete sich vor sich selber, sie erkannte ihre Schwäche.

der ihr augen- sie infolge des- gehörben.

Dalle. (E waren im unter Brauntflehgr- Doppelbahn b- nieder, wodurch Aelter verschütt- sofort tot, mä- fährlicher Arbeit- stande, wieder f- Gisdorf hinter- aus Fieberber-

Reine. (Z der heißen die Tagepost me- die wegen der h- fern: angefa-

Mitteilung Gen

Ein Mitgl- net. Der Der- erste im neuen- Mitglieber auf- strich den neu- gliedern.

Bevor zur- verpflichtete der- Besie durch Da- fen der Gemein- gedarb man t- erbrecher Beis-

Der Herr J- ber mit Ende d- direktor Strau- Sobndorf zur- eine Königs-B- famtlich gedach- der Herr Boris- Weiland aus- über-

Zweit 1: Herr Koriten- hieb-i gewin- jeden Gemein- Dieim Baum- dann kamen d- Natten vom D- Vorsteher auf- eine unerwart- den in, so kon- Vertreten. N- der Schmäl- Grachris der- ersiehende Zuf- soll chunfalls- mündig ein U-

Zweit 2: Trauzangehör- mendent befi-

Zweit 3: Frau Petrosch- edmischen W- teilnis elenam-

hant: müsse i- wien ihr über-

„Das ist e- Entschuldig-

„Eben, de- neat, mei ihr- Als ich lieb v- wart: sieben- brauchen unher- seiner erohen-

„Dort ist-

„Meine Ze- Die hat schon- Herr und sich- quemen Zettel- vor, unterzun- wenn du etwa- als ich Sie D-

„Das Schi- mit mit Ihn- den ist: erbitt- „Was ist e-

„Regina e- des Erziehens- Heberren Wo-

„Er muß- mit bis ein- sich man aus- lieven und Za- weniger denn-

„Das soll- em alten Se- bedienung, de- haben wir ihr-

der ihr augenscheinlich zuteil gewordenen Hilfe ist sie infolge des eingetragenen Raubes kurz darauf gestorben.

Halle. (Bergmannsdorf.) Am Sonnabend abend waren im unterirdischen Abbau der Fringelischen Braunkohlengrube Bergleute beim Aufbrechen einer Dörselbahn beschäftigt. Plötzlich ging ein Bruch nieder, wodurch die Bergleute Peter, Schmidt und Kessler verschüttet wurden. Peter und Schmidt waren sofort tot, während Kessler nach schwerer und gefährlicher Arbeit, allerdings in schwer verletztem Zustande, wieder frei gelegt werden konnte. Schmidt aus Gisdorf hinterläßt eine Witwe und 9 Kinder, Peter aus Biederstein eine Witwe und 5 Kinder.

Beine. (Sieben Handwerksburischen erstigt.) In der hiesigen Werberge zur Heimat sind, wie die Beiner Tagespost meldet, nachts sieben Handwerksburischen, die wegen der herrschenden Kälte im Stall ein Kohlenfeuer angezündet hatten, erstigt.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Gemeinderats zu Hohndorf.

Sitzung vom 21. Januar 1909.
Der Mitglied fehlt als entschuldigend wegen Krankheit. Der Herr Vorsitzende eröffnet die Sitzung als erste in diesem Jahre und begrüßt die erschienenen Mitglieder aufs herzlichste. Ganz besonders galt sein Gruß den neu, beziehungsweise wiedergewählten Mitgliedern.

Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, verpflichtete der Herr Vorsitzende die selben in üblicher Weise durch Handschlag und wünschte, daß deren Wirken der Gemeinde zum Segen gereichen möge. Sodann gedachte man noch der ausgeschiedenen Mitglieder in ehrenvoller Weise.

Der Herr Vorsitzende gab weiter noch bekannt, daß der mit Ende dieses Monats ausscheidende Herr Bergdirektor Strauß aus Anlaß seines Fortzuges von Hohndorf zur Verhöhnung des Sitzungszimmers eine Leinwand-Büste geschenkt habe. Auch dessen Bekanntheit gedachte man in ehrenvoller Weise, und sprach der Herr Vorsitzende ganz besonders Dank für dessen Vorkenntnis aus. Darauf geht man zur Tagesordnung über.

Punkt 1: Erhaltung des Jahresberichtes. Der Herr Vorsitzende verteilte den Bericht. Es wird hierüber gewünscht, daß dieser vervielfältigt und einem jeden Gemeinderatsmitglied ausgeschrieben werden soll. Dessen Beschlüsse soll Rechnung getragen werden. Sodann kamen die Abnahmestellen der kommunikativen Sachen vom Dezember 1908 zur Berichterstattung. Der Herr Vorsitzende gibt bekannt, daß vom Finanz Ausschuss eine Anmerkung hinsichtlich der Abnahme genommen worden ist, es kommt der darüber abgefaßte Bericht zur Berichterstattung. Darauf schreitet man zur Wahl der nach der Geschäftsordnung bestehenden Ausschüsse. Das Ergebnis der Wahl, beziehungsweise die hierauf sich ergebende Zusammenfassung der einzelnen Ausschüsse soll ebenfalls vervielfältigt und jedem Gemeinderatsmitglied ein Exemplar ausgeteilt werden.

Punkt 2: Besuch im Verleihung der Zehnjährigen Trauscheinbeurteilung von Rudolf Martiel. Der Gemeinderat beschließt, diesen Besuch zu befürworten.

Punkt 3: Erhöhung der Gebühren der Leichenfrankversicherer. Hierzu liegt eine Zuschrift der städtischen Amtshauptmannschaft vor, die zur Verleihung gelangt. In dieser wird gewünscht, daß die

Leichenfrankversicherer der Leichenfrankversicherer für den Leichenfrankversicherungsbetrag in den Spiegel der Leichenfrankversicherung einbezogen werden, das von einer entsprechenden Stelle war.

Was ist es, nur voran, alles in der Sache der Leichenfrankversicherung entgegen.

Es ist, daß Sie kommen, Kräfte in den Leichenfrankversicherungsbetrag, dies ist der alte Herr bei ihrem Eintritt zu. Sie sind hier von Ihnen, daß Sie nicht länger wollen, stehen. Wilhelm ist schon seit Stunden draußen im Hof, seine Unruhe wird Ihnen ein Zeichen seiner großen Liebe sein.

Darf ich darum bitten, Herr Baron, mir einige Minuten mit Ihnen allein zu sprechen, bevor Sie Ihren Herrn Lohn benachrichtigen?

Meine Zeit gehört Ihnen, liebe Regina, wie ich Sie hier schon zu nennen wage, erwiderte der alte Herr und führte das junge Mädchen zu einem bequemeren Stuhl in der Fensternische, er selbst zog es vor, im Hintergrund zu stehen, wie es seine Gewohnheit war, wenn ihn etwas erregte. Und sprechen Sie zu mir, als ob Sie Ihren Vater vor sich hätten.

Das Schicksal meines Vaters ist es, worüber ich mich mit Ihnen aussprechen möchte. Ihr Rat ist es, den ich erbitte.

Was ist es mit dem alten leidenschaftlichen Herrn, hat er wieder dumme Sachen gemacht?

Regina erzählte kurz so viel von dem Inhalt des Ertrages, wie ihr gut dünkte, und schloß mit den klüglichen Worten:

Er muß diesem Einfluß entzogen werden. Er ist mir fast ein väterlicher, guter Vater gewesen, er darf sich nicht aus dem Kreis seiner Standesgenossen verlieren und Schande auf meinen Namen bringen, ich weniger denn je.

Das soll er auch nicht. Wie wäre es, wenn wir dem alten Herrn eine feste Rente ausbezahlen mit der Bedingung, daß er sich in B. niederlassen muß. Dort haben wir ihn unter Aufsicht, er findet auch passen-

gehören der Leichenfrau von dem letzten Satz für einen Erwachsenen auf 5 Mark, für ein Schulkind auf 3 Mark und für ein kleines Kind auf 2 Mark erhöht werde. Der Gemeinderat beschließt dieser Anregung gemäß die Sätze zu erhöhen.

Punkt 4: Besuch des Gastwirtsvereins zu Lichtenstein, Brautwein- und Flaschenbierhandel betreffend. Von diesem Besuch nimmt der Gemeinderat Kenntnis, ist aber nicht in der Lage, besondere Bestimmungen in dieser Angelegenheit zu treffen, da bereits solche bestehen. Doch soll insoweit Rechnung getragen werden, daß den bestehenden Bestimmungen durch öfteres Kontrollieren in Frage kommender Verkaufsstellen nachgesehen wird.

Punkt 5: Besuch von Paul Reissner in Vora, Straßenbau- und Darlehnszusage betreffend. Derselbe sucht nach, daß die Gemeinde die von ihm zu bauende Straße nach Fertigstellung sofort übernehmen soll. Weiter sucht er noch nach, ihm auf seinen in Aussicht genommenen Neubau die erste Hypothek zu setzen. Man beschließt, beide Gesuche zu berücksichtigen. Zu ersterem Ersuchen liegt eine Bauvorschrift vor, mit der sich der Gemeinderat bezüglich des Straßenbaues einverstanden erklärt.

Punkt 6: Es kommen drei Darlehnszusätze zur Erledigung.

Punkt 7: Es wird ein Unterhaltungsgekauß bewilligt.

Punkt 8: Allgemeines. Herr Bergdirektor Strauß nimmt das Wort und bittet, ihm ein gutes Andenken bewahren zu wollen, er wolle das gleiche tun und wünscht, das Geschenk von ihm als dauerndes Andenken anzunehmen.

Darauf schloß der Sitzung 10 Ubr.

Letzte Telegramme.

Erdbeben.

Flauen. Auf allen Observatorien Deutschlands, Oesterreichs und Italiens ist das große Erdbeben verzeichnet worden, dessen Ausbreitung wir schon meldeten. Die Berechnungen der Seismographen lassen darauf schließen, daß der Herd dieser starken Erschütterung in Afrika zu suchen sei, aber bis jetzt liegen noch keinerlei genauere Nachrichten vor. Es liegt auch die Vermutung nahe, weil es noch an Nachrichten über das gewaltige langanhaltende Beben fehlt, daß sich die Erschütterung unter See ereignet und das Festland weniger betroffen hat.

Demonstrationen.

Berlin. Nach den gestrigen Versammlungen der Sozialdemokratie, auf deren Tagesordnungen freies Wahlrecht oder Mandatskammerung und Ausnahmegesetz stand, kam es zu verschiedenen Zusammenstößen mit der Polizei, die aber unblutig verliefen. Für heute werden große Ansammlungen von Arbeitslosen vor dem Abgeordnetenhaus und vor dem Palais des Reichstanzlers erwartet.

Schiffszusammenstoß.

Seeheimünde. Der hiesige Fischdampfer Montag ist bei Hoyer-Zand von dem Norddeutschen Fischdampfer Ulla angeprallt worden und gesunken. Der Kapitän und der Maschinist des Montag wurden vom Fischdampfer Verreus gerettet, die übrigen sieben Mann der Besatzung sind ertrunken.

London. Aus Newport wird telegraphiert: Der Postdampfer Republik der White Star Linie

wurde bei Kontakt von einem unbekanntem Dampfer gerammt und ging unter. Ungefähr 500 Passagiere befanden sich an Bord. Die Stationen von Charleston erhielt ein drathloses Telegramm von der Republik, daß er sich in Not befände. Die 250 Salon-Passagiere wurden gerettet und aus den letzten Telegrammen geht hervor, daß auch die anderen Passagiere gerettet sind.

Geflügel- u. Kanarienvogel-Ausstellung in Göttingen.

Bei der am 24. und 25. Januar im Gasthof zur Krone stattgefundenen, gutbesuchten Geflügel- u. Kanarienvogel-Ausstellung haben folgende Herren Preise erhalten:
Ehrenpreis: Emil Lautenhahn, hier. Hermann Alisch, hier. Richard Richter, hier. Fritz Sonntag, hier. (Ehrenpreis des Gemeinderats). Paul Parthey, hier. Emil Steinbach, hier. 1. Preis: Emil Lautenhahn, hier. Hermann Alisch, hier. Fritz Sonntag, hier. Paul Parthey, hier. Karl Eißich, Neudorf. Paul Körner, Neudorf. Paul Neef, Neudorf. Bruno Siedler, Neudorf. 2. Preis: Richard Werner, Müssen St. Niclas. Paul Redlich, hier. 2. mal. Paul Werner, Müssen St. Niclas. Bruno Parthey, Müssen St. Niclas. Emil Schmidt, hier. Richard Richter, hier. Paul Neef, Neudorf. Louis Schönfelder, Delanig i. C. Moritz Freigabe, hier. Arthur Pampel, hier. Emil Steinbach, hier. Fritz Sonntag, hier. 2. mal. Moritz Siebdrath Ködlig, Paul Parthey, hier. Richard Richter, hier. Heinrich Simson, hier. Bruno Siedler, Neudorf. Karl Eißich, Neudorf. Max Kunz, Neudorf. Eugen Kunz, Neudorf. Emil Schettler, Neudorf. Emil Steinbach, hier. Louis Winter, Neudorf. Paul Redlich, hier. Hermann Lange, Neudorf. Oscar Röhdorf, Neudorf. Gustav Sieber, Neuwittendorf. Paul Franke, Hohndorf. Wilhelm Raabe, Lichtenstein. 3. Preis: Richard Mäntsch, hier. Louis Schönfelder, Delanig Richard Werner, Müssen St. Niclas. Ernst Franke, Marienau. Theodor Thimmell, Delanig. August Böhm, hier. Paul Redlich, hier. Karl Sarkert, hier. Richard Parthey, hier. Albin Bieweg, Marienau. Hermann Alisch, hier. Ernst Kunz, hier. Emil Schmidt, hier. Richard Richter, hier. 5. mal. Paul Neef, Neudorf. Louis Schönfelder, Delanig i. C. Moritz Reihorn, Ködlig. Robert Unger, Ködlig. 2. mal. Arthur Pampel, hier. Richard Jentner, hier. 2. mal. Emil Steinbach, hier. Hermann Meyer, hier. 2. mal. Albin Bieweg, Marienau. Paul Groher, Lichtenstein. Gustav Boigt, hier. Max Köhler, Hohndorf. Moritz Siebdrath, Ködlig. Ernst Köhler, Neudorf. Otto Sommer, Ködlig. Emil Sieber, hier. 2. mal. Paul Parthey, hier. 4. mal. Moritz Siebdrath, Ködlig. Edwin Eißich, hier. 4. mal. Bruno Siedler, Neudorf. 3. mal. Paul Neef, Neudorf. 4. mal. Eugen Kunz, Neudorf. Alfred Franke, Ködlig. 2. mal. Emil Steinbach, hier. 3. mal. Karl Eißich, Neudorf. Emil Lautenhahn, hier. Louis Winter, Ködlig. Heinrich Simson, hier. 3. mal. Paul Redlich, hier. 2. mal. Paul Franke, Hohndorf. 3. mal. Wilhelm Raabe, Lichtenstein. 2. mal. Wilhelm Hierold, Hohndorf. 2. mal. Paul Frankhnel, Ködlig. Paul Körner, Neudorf. Ernst Franke, Marienau. Erwin Hofmann, hier. Richard Parthey, hier.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

am 23. Januar 1909

		pro 100 kg.	
		11 1/2 %	15 %
Roggen, fremde Sorten		11 1/2	15
Roggen, einheimisch		10	10
Kartoffeln, feine		8	75
Kartoffeln, grobe		8	75
Kartoffeln, feine		8	75
Kartoffeln, feine		9	70
Kartoffeln, feine		10	75
Kartoffeln, feine		9	50
Kartoffeln, feine		7	20
Kartoffeln, feine		8	25
Kartoffeln, feine		11	50
Kartoffeln, feine		9	50
Kartoffeln, feine		3	50
Kartoffeln, feine		3	70
Kartoffeln, feine		2	90
Kartoffeln, feine		1	90
Kartoffeln, feine		1	50
Kartoffeln, feine		2	50
Kartoffeln, feine		2	50
Kartoffeln, feine		2	70

den Umgang und kann sein Leben nach seinem Gefallen einrichten.

„Ich danke Ihnen!“ rief Regina, aufspringend, und zog in überhöflicher Tonart die Hand Elrens an ihre Lippen.

„Nicht so, mein liebes Kind“, wehrte er ihr ab. „Hier ist von nun an Ihr Platz. Sie sind eine gute Tochter und werden mir auch eine solche sein.“

Regina dankte es schweigend, daß er sie in seine Arme zog und herzlich küßte.

Sie küßte sich so abgerufen in seinem Schutze und war bestrahlt durch das seine Verhängnis und das süßliche Entgegenkommen.

„Es wäre als ein Unrecht erwidern, Ihnen meine Sorge zu verschweigen.“

„Aber Sie nur Ihrem Vater verhandeln, ich bitte Sie, nicht die Absicht, in den nächsten Tagen nach Berlin zu fahren, dann wird alles geordnet werden. Mit Wilhelm werde ich selber sprechen, Ihnen würde es peinlich sein. Und nun, Regina, möchte ich den armen Mann aus seiner Ruhe erlösen. — Darf ich ihn herholen?“

„Ja, Herr Baron“, willigte Regina mit feiner Stimme ein.

Es kam eine wunderbare Zuvorkunft über sie, nun die Sorge um den Vater von ihr genommen war und in treuen Händen lag.

„Ja, mein lieber Vater“, verbesserte indessen der alte Herr mit fröhlicher Stimme.

„Mein lieber Vater“, sprach sie gehorsam nach, ihre dunklen sprechenden Augen blinzelten ihm mit dankbarem Vertrauen an, während den Mund der Anflug eines Lächelns umspielte.

„Mein liebes, liebes Töchterchen“, entzündet umarmte Elren Regina zum andern Male. „Und nun schide ich Sie den Rechten. Machen Sie glücklich, unseren Einsigen, und wir wollen es Dir danken.“

An diese Worte dachte Regina, als Wilhelm in das Zimmer trat, um die Frage an sie zu richten, die über ihr zukünftiges Leben entschied, und sich geduldi, wenn auch mit völliger Abgie, seine leidenschaftliche Zärtlichkeit über sich ergoß. Es war für ihn ein stolzes Gefühl, das schöne Mädchen als sein unbefristetes Eigentum in seinen Armen zu halten, und er bejahte sich dert in diesem Bewußtsein, daß er ihre Herzenstücke kaum verlore, oder er tröstete sich damit, daß er diese stolze Unnahbare, die süße Hingabe des Weibes schon lernen würde.

An dem Feuer seiner wilden Begehrlichkeit würden sich ihre schlafenden Sinne schon entzündet.

So fand der Vater ein dem Ansehen nach glückliches Brautpaar, als er kam, sie zur Mutter zu geleiten.

Sibille empfing die neue Tochter mit verletzender Mühe, kaum, daß die nötige Form gewahrt wurde, Wilhelm, dem verzogenen Liebling, was es noch nie gechehen, bei der Mutter inbetriff irgend eines Unrechtes einen Widerspruch zu begeben, doch wagte er es nicht, ihr sein Mißfallen bemerklich zu machen, aus Furcht, einen nicht gut zu machenden Eklat herbeizuführen.

Aus demselben Grunde griff auch der alte Baron nicht ein, da er den Widerspruch seiner eigenwilligen, gereizten Frau nicht weiden wollte.

Als nun Regina sah, daß ihr niemand zu Hilfe kam, erhob sie sich plötzlich, ohne daß die alte Dame das Zeichen der Entlassung gegeben hatte, und sagte ganz ruhig:

„Ich glaube mich nicht zu irren, Frau Baronin, wenn ich annehme, daß Ihre angegriffenen Nerven unsere Anwesenheit augenblicklich nur schlecht zu ertragen vermögen. Ich bitte daher um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen, um zu gelegener Stunde wiederzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)



Nur 10 Pfennig
Man verlange ausdrücklich **MAGGI Suppen!**

kosten **2 Teller vorzügliche Suppe**
MAGGI Suppen mit dem
Kronstern
In kürzester Zeit nur mit Wasser herzustellen.

Esperanto.
Beginn des Unterrichtskurses
morgen Dienstag, abends 1/2 9 Uhr
im Web- und Bäckereigebäude.
Honorar inkl. Lehrmittel 5 Mt.
Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
H. Philipps, Direktor.

Das Eintriften von Neubrüten in
Gesichts-Masken,
sowie künstlichen Nasen, Warten usw. zeigt an
B. Falke, Vichtenstein, Hauptstraße.

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz.

<p>Alle Kinderernährmittel: Knorr's und Weibegahn's Fasermehl, Fasertodden, Fasergrieße, Reismehl, Nestle's und Aulse's Kindermehl, Pflunds kondensiertes Milch Schweizermilch (Marke Milchmädchen), Milchzucker, garantiert rein, Opel-Nährzwieback, Dr. Michaelis' Eichelkaffee, Salep, Malzextrakt mit Ralf, Dr. Lehmann's Nährsalzextrakt, Nährsalzalkaloi, Nährsalzschokolade, Pflanzenmilch f. Säuglinge.</p>	<p>Alle Artikel zur Kinderpflege: Gummisauger rot u. schwarz Milchflaschen, Sauger- garnituren, Schlauchbürsten, Brust-Hütchen, Nistier- spritzen aus Gummi, Glas, Zinn, Badethermometer, Gummi-Unterlagen, Feinste Badeschwämme, Neutrale Kinder-Seife, venet. Seife, Mutterlauge, Seefalz, Bade-Krüuter, Malz, Eichenrinde, Franzbranntwein, Streupuder, Lanolin, Zahnhalbbänder, Weilchenwurzel.</p>
--	--

Curt Siegmann.

**Hochfeinen
Kaffee**
1/4 Pfund 25, 30, 35, 40, 45
und 50 Pfg., sowie feinste
Chokoladen. Kakao
Louis Arends.

Den richtigen Wert
erhält ein Bild durch
geschmackvolle Einrahmung
in der Buchbinderei von
Robert Pilz, Lichtenstein.

Unterlegbare Noten
für alle Arten
amerikan. **Wenzelbauer,**
Arten, Reform,
Affordability etc. empfiehlt in
großer Auswahl
Eugen Berthold.

Juckende Kopfhaut
ist bei allen Dermatitisformen bei
brunnen Wasser, Seife, etc. nicht
möglich. Bekämpfung mit dem
wirksamsten
**Zucker's Patent-
Medizinal-Seife**
auf ein solches, neues Bandgut
als 2. fähige Expositur zu le-
ben gewohnt. Effizienz an die
Reguliert Expositur erweisen.

Die grösste Auswahl
Gesichts-Masken
hat
Eugen Berthold in Callenberg.

Gewerbeverein
Goldner Stern, Rüdorf.
Zu dem heute Dienstag,
den 26. Jan., im hiesigen
Ratskeller stattfindenden
Schlachtvergügen
werden die Mitglieder nochmals
höflichst eingeladen.
Mittags punkt 12 Uhr Weib-
Feischessen.
Abends punkt 7 Uhr Ver-
teigerung.
Abends punkt 8 Uhr Allg.
Züngchen.
Der Vorstand.

Berein
Reichstr. Wähler,
Hohndorf.
Dienstag, den 26. Jan.
a. c. abends 1/2 8 Uhr in der
Wasserschänke
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Mitgliederaufnahme.
2. Rechnungslage pro 1908.
3. Neuwahl des Vorstandes.
Im Anschluss an die Ver-
sammlung Besuch der vom
Ausfluss für patriotische Feste
veranstalteten Kaiser Geburts-
tagsfeier.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
der Vorstand.

Heute Dienstag
Schlachte
im Schloßkeller
Berthold Krause.
Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Eduard Sperlein.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Albin Zühl, Glauchauerstr.**
Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Bestellungsliste:
Kappler Bücklinge,
Kieler Bücklinge,
Korb-Bücklinge
u. empfiehlt die
Böschner's Gemüseölg.
Wasserbrezeln,
Schaumbrezeln,
ist sich frisch, empfiehlt
Emil Fischendorf.

P. P.
Ihre Nino-Galle hat vorliegend
eine kleine Anzahl, welche
kann, aufgegebenen Dichte geben.
Da diese Sie beständig, mit jeder
weiter 1 Dose zu geben.
J. Jähmig.
Oberr. Dorf 1. 6. 06.
Diese Nino-Galle wird mit Erfolg
gegen Rheumatis, Nerven und
leiden angewandt und ist in Dosen
von 1, 15 und 25 in den Apotheken
erhältlich; aber nur mit Original-
verpackung leicht-gut und durch
Sauer & Co., Weidbach-Strasse,
Callenberg, sollte man kaufen.

Goldner Stern, Rüdorf.
Morgen Mittwoch zu Kaisers Geburtstag
starkbesetzte Ballmusik.
Ergebenst ladet ein
Albert Bruner.

Etablissement Deutsches Haus
Hohndorf.
Sonntag, den 31. Januar
2 Konzerte der
Oscar Junghähnel's
berühmt. humor. Sänger.
Neues, nie gehörtes Originalprogramm!
12 Ueberall durchschlagenden Erfolg! **12**
Herren! **Amusement einzig!!!** Herren!
Vorverkauf 50 Pfg. bei **Louis Kanz**, hier.
An der Kasse 60 Pfg.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten
O. Junghähnel und Louis Wagner.

Kaufen Sie keine Banne
bist Sie nicht meine Broschüre ge-
lesen. Banne mit Gashilzung von
Mt. 28 00 an, ohne Mt. 20 00.
Zulassung, Fracht und Verpackung frei. Meine Banne
haben keine gelöteten Röhre, sondern sind geschweißt und im
Wahlbad im Garzen verankert. Keine mit Farbe oder Erze
überpinzelten Röhre. B. oder gratis.
Bernh. Söhner, Chemnitz i. S., Nr. 109.
Louis Goldhan, Berl. Haus u. Ritterstraße, Vichtenstein G.

Damenbärte und andere lästigen Haare
verschwinden beim Ge-
brauch des zuverlässig
wirksamen und unschädlichen Enthaarung Puders „**Odin**“
1.50 aus der Drogerie zum Kreuz. **Curt Siegmann.**
Für die anlässlich unserer Vermählung uns so zahl-
reich zugegangenen Geschenke und sonstigen Aufmerk-
samkeiten sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Callenberg, den 25. Jan. 1909.
Ehrhard Münch u. Frau geb. Esper.

Hente früh kurz nach 1 Uhr verstarb sanft und
gottgegeben nach langem, schweren Leiden unser
inzigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der
Pollzelexpedient
Oscar Moritz Vogel
im 20 Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch tiefbe-
trübt an und bitten um stilles Beileid
Buchdruckerei Callenberg, den 25. Jan 1909
Familie Otto Vogel,
Seilermeister Moritz Härtel,
Elisabeth Härtel.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Januar,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.